

Voraussetzungen und Erkenntnisgewinn einer Analyse von Vergleichsarbeiten der Schulen für Erwachsene in Hessen

1. Grundannahmen der Leistungsmessung in Schulen
2. Das Rasch-Modell – formale Voraussetzungen der Anwendung
3. Beispiel Vergleichsarbeit Mathematik R4: Modifikation der Bewertung an die formalen Bedingungen des Rasch-Modells
4. Erkenntnisgewinn einer Auswertung der Vergleichsarbeit Mathematik R4

Anhang:

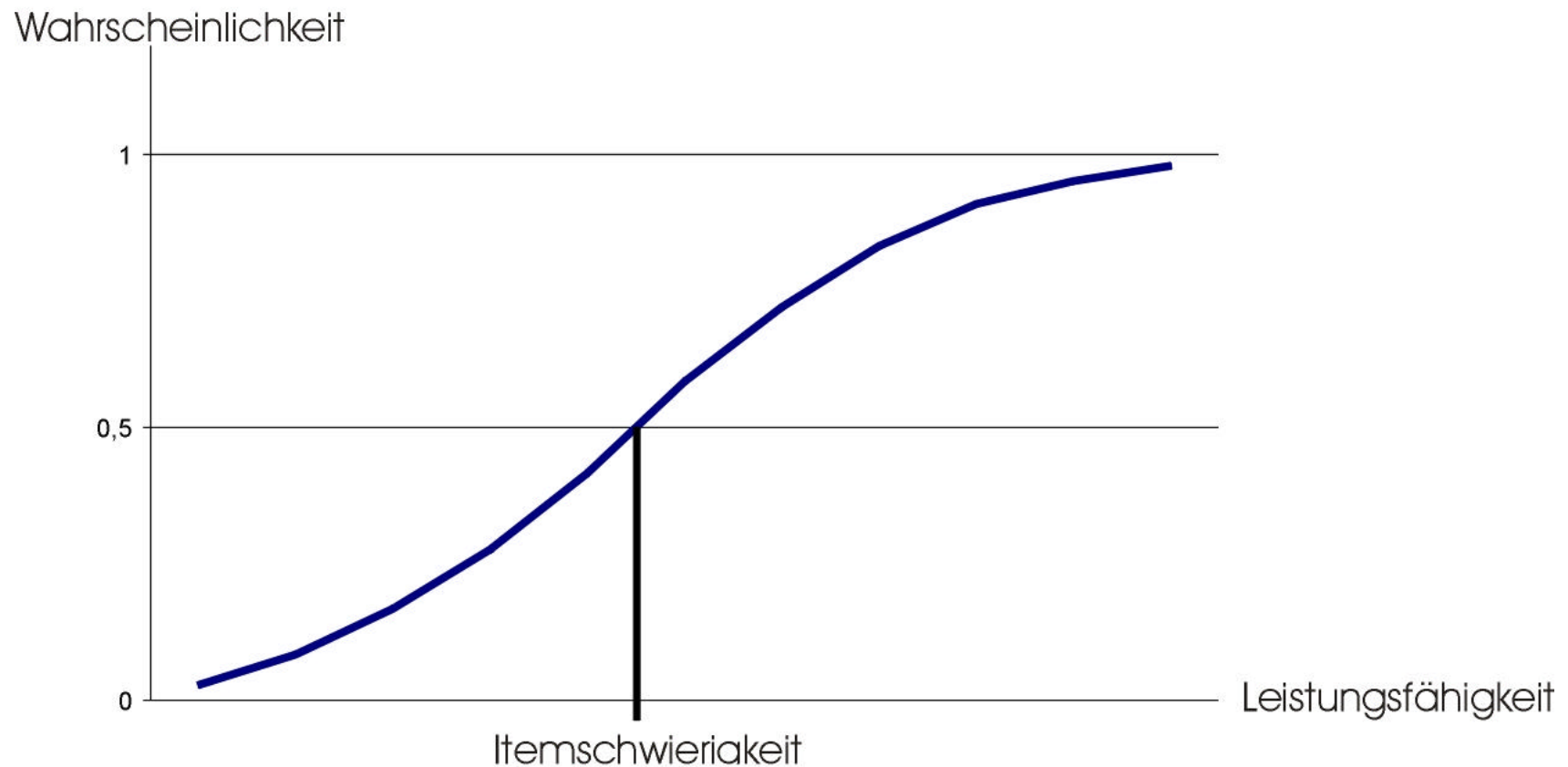
Auszüge der Lernstandserhebung NRW, Klasse 9

1. Grundannahmen der Leistungsmessung in Schulen

- Studierende weisen in unterschiedlichen Unterrichtsfächern unterschiedliche Leistungen/Fähigkeiten auf, z.B. ...
 - ... ein Studierender ist in Mathematik gut aber in Deutsch weniger gut
- Studierende können in Teilbereichen von Unterrichtsfächern unterschiedliche Leistungen/Fähigkeiten aufweisen, z.B. ...
 - ... Mathematik: Ein Studierender kann hervorragend Gleichungen umstellen, hat aber Schwierigkeiten geometrische Aufgaben zu lösen
 - ... Englisch: Ein Studierender beherrscht die englische Grammatik, hat aber große Vokabellücken.
- Es gibt Aufgaben, die unterschiedliche Anforderungen an die Studierenden stellen, d.h. es existieren Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (leichte Aufgaben, schwere Aufgaben, ...), z.B. ...
 - ... Mathematik: Das Auflösen einer Gleichung nach einer Unbekannten, in der nur die Operatoren Plus und Minus vorkommen ist leichter als das Auflösen einer Gleichung nach einer Unbekannten, in der auch Brüche und Potenzen vorkommen.
 - ... Deutsch: die Textanalyse einer Bildergeschichte von Plauen ist einfacher als die Interpretation des Eröffnungsmonologs in Faust I.

- leistungsfähige Studierende können schwere und leichte Aufgaben lösen, denn das zeichnet gute Studierende aus. Weniger gute Studierende können nur leichte Aufgaben
- Werden in einer Klausur Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades verwendet (leichte, mittlere und schwere Aufgaben), so kann die Leistungsfähigkeit der Studierenden anhand der Anzahl der gelösten Aufgaben ermittelt werden.
- Wird bei den o.g. Annahmen die Wahrscheinlichkeit berücksichtigt, dass einige schwere Aufgaben durch leistungsschwache Studierende erraten werden bzw. auch einige gute Studierende an schwierigen und leichten Aufgaben scheitern können, so folgt man den Prämissen des Rasch-Modells.

=> das Rasch-Modell liefert eine Überprüfung des Schwierigkeitsgrades der Aufgaben, wie auch eine Einschätzung der Leistungsfähigkeit der Studierenden unter der Annahme, dass sich die angetroffenen richtigen Lösung entsprechend der Zuordnung der Aufgaben zu Schwierigkeitsgraden normal verteilen. So wird z.B. eine Aufgabe von mittlerer Schwere von den meisten Studierenden gelöst wird, die über eine mittlere Leistungsfähigkeit zur Lösung dieser Aufgabe verfügen.



2. Das Rasch-Modell -formale Voraussetzungen der Anwendung

- Die verwendeten Aufgaben erfassen die beim Studierenden zu messende Fähigkeit, z.B. ...
 - ... die Verwendung von if-Sätzen
 - ... das Erstellen einer Einleitung
 - ... das Lösen von geometrischen Aufgaben

- Die Bewertung der Aufgaben erfolgt unabhängig vom Bewerter (Signierobjektivität) und vom Bewerteten, d.h. die Bewertung selbst ist einheitlich, d.h. es gibt keinen oder nur einen möglichst geringen Interpretationsspielraum bei der Bewertung.
Aus dieser Forderung leitet sich die Kleinschrittigkeit der Korrektur (nicht der Aufgabenstellung) ab.

- Die für die Überprüfung einer Fähigkeit herangezogenen Aufgaben müssen alle die gleiche Bewertungsskala aufweisen, z.B. ...
 - ... „richtig oder falsch“
 - ... “richtig, fast richtig, halb richtig, falsch“

- Sollen aufgabenübergreifende Anforderungen untereinander verglichen werden, so müssen die Bewertungsskalen der zu vergleichenden Anforderungen gleich sein, z.B. ...
 - ... separate Note für den Grammatikteil von sehr gut bis ungenügend und entsprechend für den Fehlerindex

oder die inhaltliche Bewertung

- Eine Gewichtung der einzelnen Anforderungen oder auch der Aufgaben, z.B. zwecks Notenbestimmung, ist möglich, darf aber erst in einem anschließenden Schritt erfolgen.
- Die Aufgaben sind untereinander unabhängig voneinander, d.h. ob eine Aufgabe gelöst wird, hängt nur von der Person und der Aufgabe selbst ab, nicht davon, welche Aufgaben bisher gelöst wurden (logische Abhängigkeit). Andernfalls können sich logisch Widersprüche durch richtig geratene Aufgaben ergeben (eine leichte Aufgabe wurde nicht gelöst, aber die davon abhängige mittlere Aufgabe wurde richtig erraten).

3. Beispiel Vergleichsarbeit Mathematik R4: Modifikation der Bewertung an die formalen Bedingungen des Rasch-Modells

a) Aufgaben der Vergleichsarbeit Mathematik R4 2003/2004

Thema: Berechnung an Flächen und Körpern

Aufgabe 1)

Das Becken eines Schwimmbades hat die Form eines Quaders. Es ist 50m lang, 20m breit und 3m hoch

- a) Wieviele Quadratmeter Fliesen werden für den Boden des Schwimmbades benötigt
- b) Für die Materialberechnung werden zusätzlich 15% Verschnitt berechnet. Wieviele Quadratmeter Fliesen müssen insgesamt gekauft werden?
- c) Das Schwimmbecken wird zu einer Höhe von 2,8 m mit Wasser gefüllt. In einer Minute fließen 5 Kubikmeter Wasser zu. Wie lange dauert der Füllvorgang?

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells:

zu 1a):

Die Aufgabe überprüft die Fähigkeit des Studierenden, Berechnungen an Flächen und Körpern durchzuführen

zu 1b):

Die Lösbarkeit dieses Aufgabenteils ist abhängig von der Lösung von Teil a). Außerdem überprüft dieser Aufgabenteil nicht die Fähigkeit, Berechnungen an Körpern und Flächen durchzuführen. Diese Aufgabe

überprüft die Fähigkeit der Prozentrechnung.

zu 1c):

Diese Aufgabe besteht aus zwei Aufgaben, die jeweils unterschiedliche Fähigkeiten überprüfen. Der erste Teil überprüft die Fähigkeit der Berechnungen an Flächen und Körpern. Der zweite Teil überprüft die Fähigkeit zur Lösung eines Dreisatz. Außerdem ist die Lösbarkeit des Dreisatzes abhängig von der Berechnung des richtigen Volumens.

Würde bei einer Korrektur auf diese Zweiteilung eingegangen, so könnte der erste Teil der Aufgabe in den Vergleich der Aufgaben zur Überprüfung der Fähigkeit der Berechnung an Flächen und Körpern einbezogen werden.

Aufgabe 2)

Berechnungen an einem dreiseitigen Prisma.

Gegeben ist die Länge einer Dreiecksseite, die Größe der Grundfläche und das Volumen des Prismas. Die Höhe der Grundfläche und die Höhe des Prismas sind zu berechnen – Formelsammlung war zugelassen.

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells:

Diese Aufgabe lässt sich als zwei einzelne Aufgaben interpretieren, die jeweils die Fähigkeit der Berechnung an Flächen und Körpern überprüfen.

Aufgabe 3)

Gegeben ist ein zusammengesetzter Körper mit quadratischer Grundfläche [Maße waren in einer Zeichnung angegeben]

- a) Berechnen Sie das Volumen des zusammengesetzten Körpers
- b) ein Kubikzentimeter Stahl wiegt 7,85 g. Welche Masse hat ein solcher Körper aus Stahl?

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells:

zu 3a):

Die Aufgabe überprüft die Fähigkeit des Studierenden, Berechnungen an Flächen und Körpern durchzuführen

zu 3b):

Die Lösbarkeit dieses Aufgabenteils ist abhängig von der Lösung von Teil a). Außerdem überprüft dieser Aufgabenteil nicht die Fähigkeit, Berechnungen an Körpern und Flächen durchzuführen sondern erfordert eine einfache Multiplikation.

Aufgabe 4)

Die Fläche eines runden Platzes ist 314 Quadratmeter groß. Berechnen Sie den Umfang des Platzes.

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells:

Die Aufgabe überprüft die Fähigkeit des Studierenden, Berechnungen an Flächen und Körpern durchzuführen.

Aufgabe 5)

Satz des Pythagoras

Die Cheopspyramide in Ägypten hat eine quadratische Grundfläche. Ihre Grundkante beträgt 230 m, die Höhe h_s der Seitenfläche ist 186 m lang. Berechnen Sie

- a) die Höhe der Pyramide
- b) die Länge der Seitenkante s

(Zeichnung war gegeben)

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells:

zu a) und b):

Die Aufgaben überprüfen die Fähigkeit des Studierenden, Berechnungen an Flächen und Körpern durchzuführen.

Thema: Quadratische Gleichungen

Aufgabe 7)

Lösen Sie die folgenden Gleichungen (Grundmenge sind die reellen Zahlen). Eine unlösbare Gleichung ist möglich.

a) $x^2 - 0,09 = 0$

b) $x^2 - 16x + 164 = 0$

c) $14x + 9,8 = -5x^2$

d) $(x + 6)^2 = -2(x^2 + 15x + 1,5)$

Betrachtung der formalen Bedingungen des Rasch-Modells :

zu a), b), c) und d):

Die Aufgaben überprüfen die Fähigkeit des Studierenden, quadratische Gleichungen zu lösen.

3 b) Umkodierung der Bewertung

Um die Aufgaben mittels des Rasch-Modells auf ihre Schwierigkeit hin zu untersuchen, müsste der Bewertung der Aufgaben die gleiche Bewertungsskala zugrunde liegen. Dies war nicht der Fall. Wir haben daher für unsere Auswertung eine Umkodierung vorgenommen:

Umkodierung:

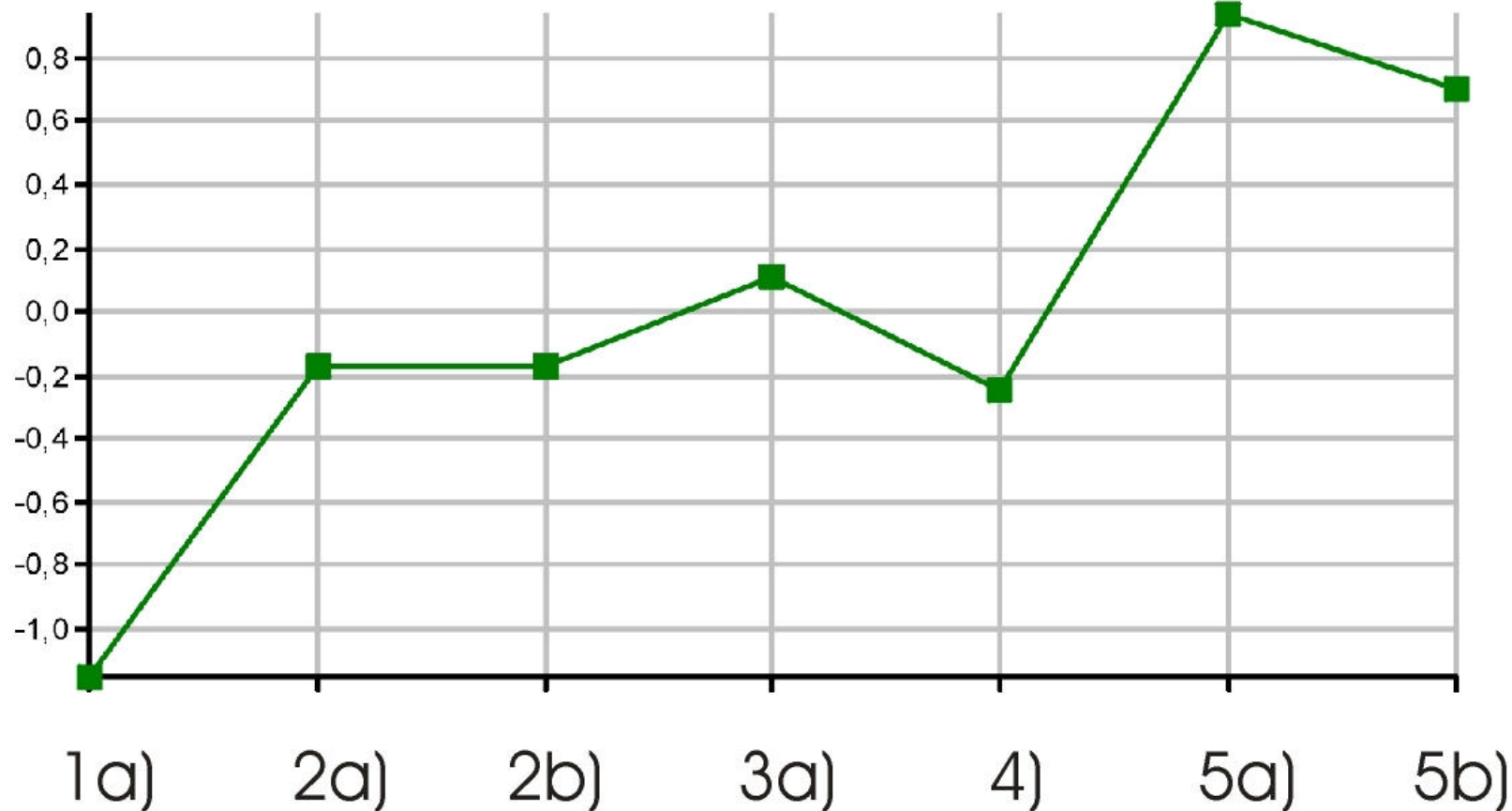
- 0 für keinen Punkt für die jeweilige Unteraufgabe bis zur Hälfte der erzielbaren Punkte
- 1 für die Hälfte der erzielbaren Punkte bis zur maximalen Punktzahl

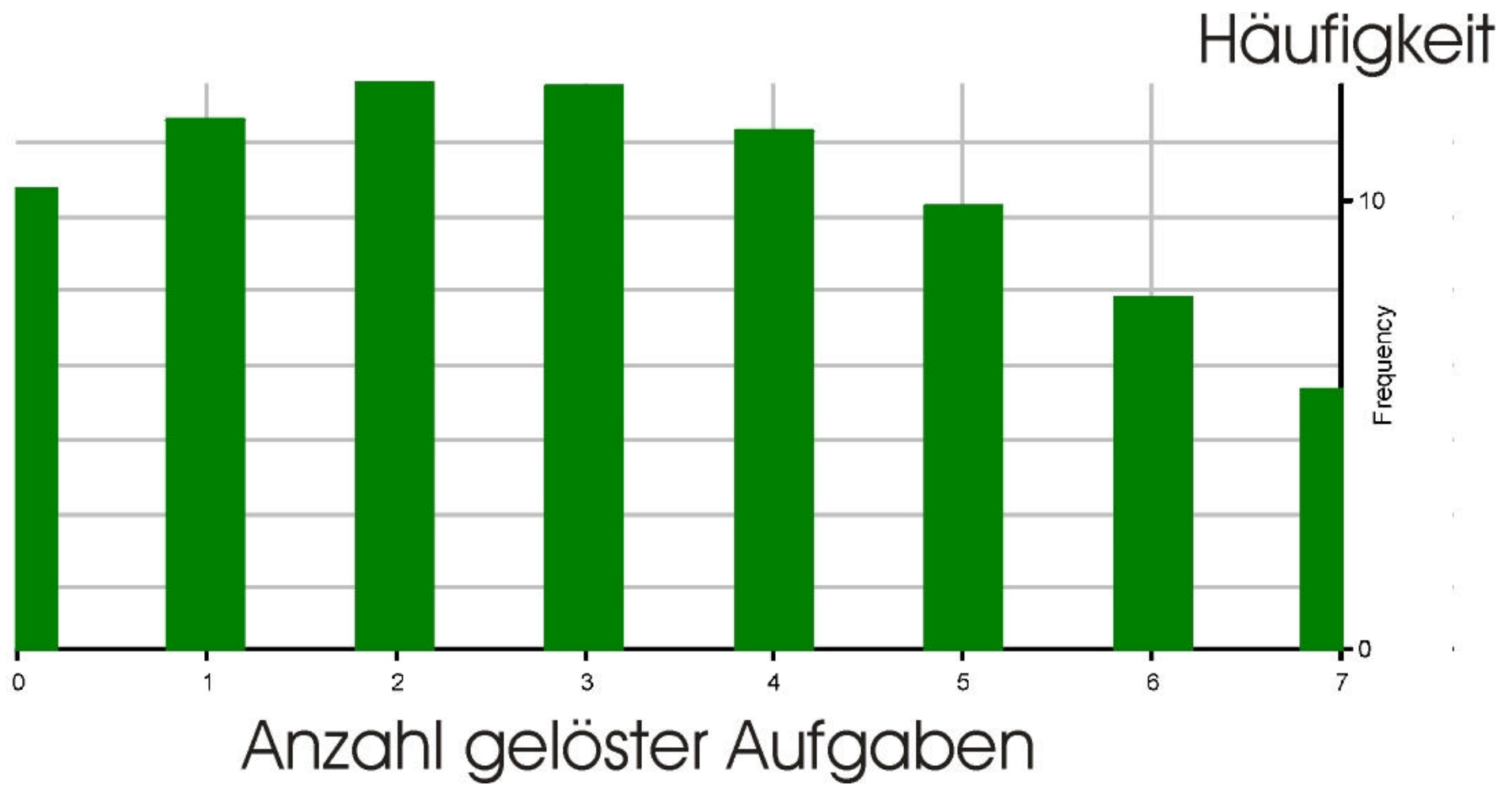
4. Erkenntnisgewinn einer Auswertung der Vergleichsarbeit Mathematik R4 mit Hilfe des Rasch-Modells

4b) Anforderung „Berechnung an Flächen und Körpern“

Untersuchung der Aufgaben 1a), 2a) und 2b), 3a), 4) und 5a) und b) als identifizierte Aufgaben für die Überprüfung der Fähigkeit zur Berechnung an Flächen und Körpern

Aufgabenschwierigkeit

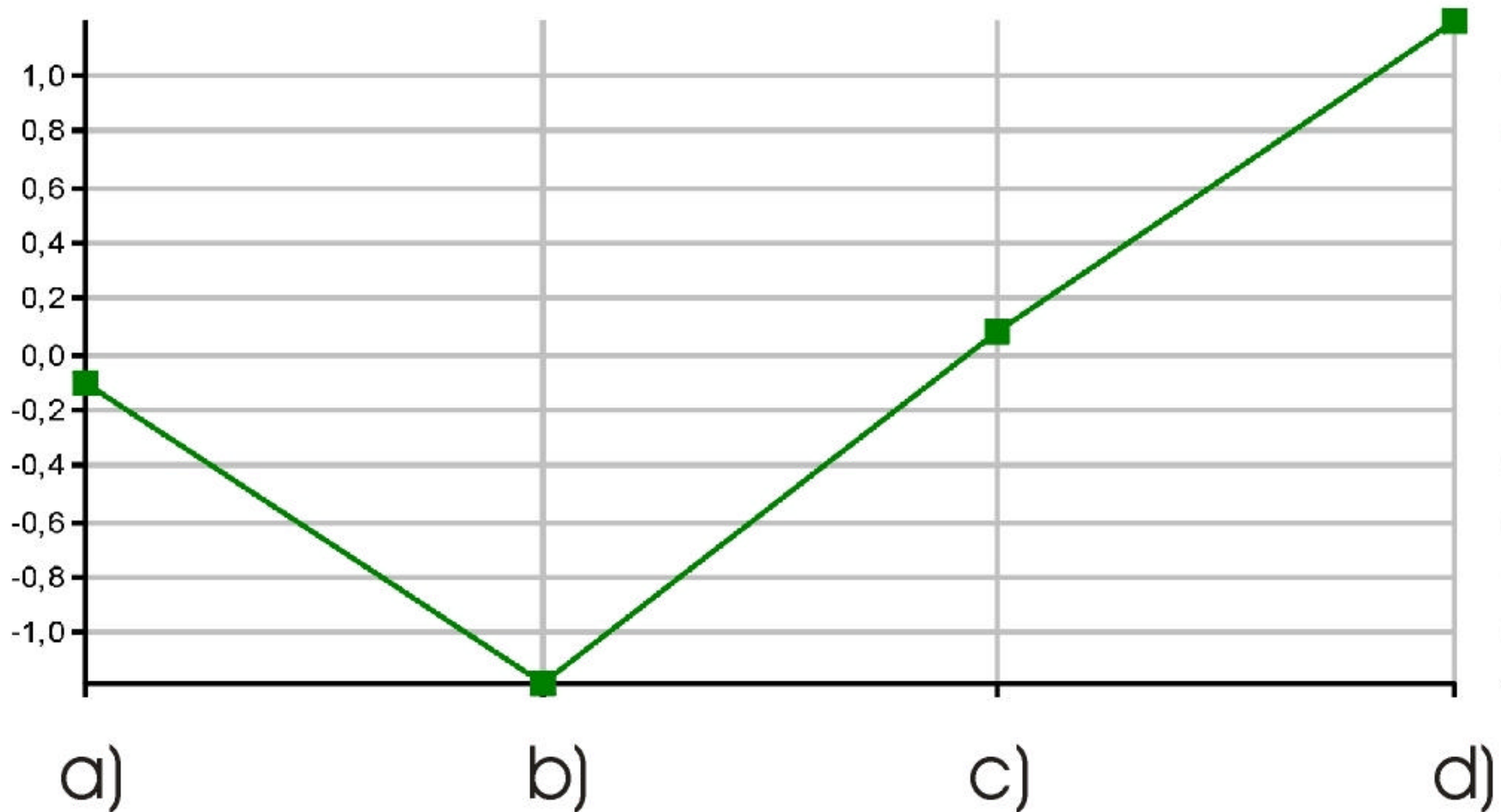




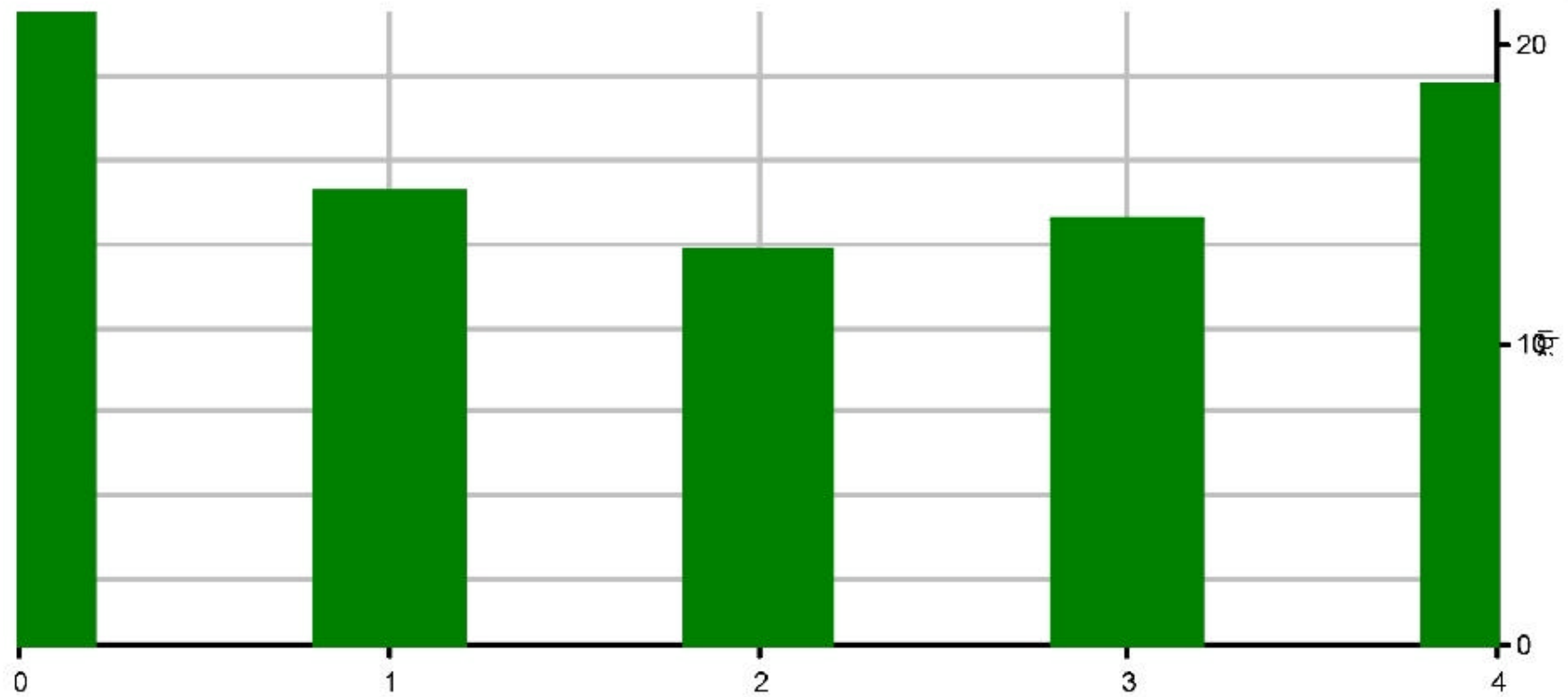
4b) Anforderung „Lösung von quadratischen Gleichungen“

Untersuchung der Aufgabe 7)

Aufgabenschwierigkeit



Häufigkeit



Anzahl gelöster Aufgaben

Kommentierte Aufgabenbeispiele zu den Lernstandserhebungen Mathematik

Mittels der Lernstandserhebungen sollen sich Lehrerinnen und Lehrer über die Lernstände ihrer Lerngruppen informieren. Die zentrale Durchführung der Tests ermöglicht es ihnen, die Leistungen ihrer Lerngruppe mit den Leistungen anderer Lerngruppen ihrer Schule und anderer Schulen der gleichen Schulform zu vergleichen.

(Näheres unter → <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/lernstand9>)

Die Aufgaben sind so gewählt, dass Stärken und Schwächen im fachlichen Lernen möglichst klar erkennbar werden und sich Hinweise für eine entsprechende Weiterentwicklung des Unterrichts ableiten lassen. Anders als Aufgaben in Klassenarbeiten beziehen sich die Aufgaben nicht unmittelbar auf den vorausgegangenen Unterricht in der betreffenden Lerngruppe. Sie orientieren sich statt dessen an dem mathematischen Wissen und Können (Kompetenzen), über das Schülerinnen und Schüler als Ergebnis langjährigen Mathematikunterrichts zu Beginn des neunten Jahrgangs verfügen sollten.

Die Konstruktion und Zusammenstellung der Aufgaben im Sinne dieser Zielsetzung wird im Folgenden erläutert. Die Originalaufgaben für die Lernstandserhebungen müssen in der laufenden Erprobungsphase verschlossen bleiben; sie werden erst zum Termin der Lernstandserhebungen öffentlich zugänglich gemacht. Um aber vorab einen Eindruck von den Anforderungen und den speziellen Aufgabenformen geben zu können, sind einige Aufgaben aus dem Entwicklungsprozess ausgekoppelt worden. Auf sie wird in den Beispielen Bezug genommen.

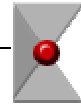
Inhalt:

1. Zusammenstellung der Aufgaben
2. Rückschlüsse aus den Ergebnissen
3. Antworttypen
4. Anforderungstypen
5. Einschränkungen aufgrund des Testformates
6. Kommentierungen der Aufgabenbeispiele

1. Zusammenstellung der Aufgaben

Die Aufgaben der Lernstandserhebungen beziehen sich grundsätzlich auf **alle Kompetenzbereiche der Kernlehrpläne für das Fach Mathematik**:

fachbezogene Kompetenzen					
		Argumentieren und Kommunizieren	$\frac{x+y}{2}$	Arithmetik/ Algebra	mit Zahlen und Symbolen umgehen
		Probleme erfassen, erkunden und lösen		Funktionen	Beziehungen und Veränderung beschreiben und erkunden
		Modelle erstellen und nutzen		Geometrie	ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
		Medien und Werkzeuge verwenden		Stochastik	mit Daten und Zufall arbeiten



Prozente

Ausverkauf im Kaufhaus Ciconia! Auf alle Artikel gibt es 45 % Rabatt!

a) Ali staunt: Für dieses Fernsehgerät hätten wir vorher 540 € bezahlt und heute sparen wir dabei €!



b) Passt dieses Preisschild zum Ausverkauf des Kaufhauses Ciconia? Kreuze die richtige Antwort an!

Ja, denn es wurden 45 % Rabatt gewährt.	<input type="checkbox"/>
Nein, denn es wurden 64 % Rabatt gewährt.	<input type="checkbox"/>
Nein, denn es wurden 40 % Rabatt gewährt.	<input type="checkbox"/>
Nein, denn es wurden 60 % Rabatt gewährt.	<input type="checkbox"/>



c) Yvonne kauft beim Ausverkauf im Kaufhaus Ciconia einen Discman. Sie zahlt jetzt für ihren Discman 33,55 €. Schreibe auf, wie Yvonne den alten Preis berechnen kann:

Der alte Preis war €.

Prozente - Auswertungsschlüssel:

Bezug zum Kernlehrplan:

a) – c)

Kompetenzbereich	Teilbereich	Schülerinnen und Schüler ...
Argumentieren	Lesen	ziehen Informationen aus einfachen mathemathikhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle, Graf)
Funktionen	Anwenden	berechnen Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert in Sachzusammenhängen

- a) Ali staunt: Für dieses Fernsehgerät hätten wir vorher 540 € bezahlt und heute sparen wir dabei €!

Der Lösungsweg bleibt dem Schüler überlassen und braucht nicht dokumentiert zu werden.

ja nein
Die Antwort ist richtig.

- b) Passt dieses Preisschild zum Ausverkauf des Kaufhauses Ciconia? Kreuze die richtige Antwort an!

Ja, denn es wurden 45 % Rabatt gewährt.	<input type="radio"/>
Nein, denn es wurden 64 % Rabatt gewährt.	<input type="radio"/>
Nein, denn es wurden 40 % Rabatt gewährt.	<input checked="" type="radio"/>
Nein, denn es wurden 60 % Rabatt gewährt.	<input type="radio"/>

Auch bei dieser Aufgabe braucht der Lösungsweg nicht dokumentiert zu werden. Die Trefferwahrscheinlichkeit durch Raten liegt bei 25 %.

ja nein
Nur die richtige Antwort ist angekreuzt.

- c) Yvonne kauft beim Ausverkauf im Kaufhaus Ciconia einen Discman. Sie zahlt jetzt für ihren Discman 33,55 €. Schreibe auf, wie Yvonne den alten Preis berechnen kann:

Lösungsbeispiel im Dreisatz-Schema und Bewertungshinweise:

$$\begin{array}{l|l}
 55\% & 33,55\text{€} \\
 1\% & \frac{33,55}{55}\text{€} \\
 100\% & \frac{33,55 \cdot 100}{55}\text{€} = \underline{\underline{61,00\text{€}}}
 \end{array}$$

Der alte Preis war €.

Neben dem hier aufgezeigten Weg sind auch andere, die nachvollziehbar zum richtigen Ergebnis führen (z. B. $33,55 : 0,55$), als Lösung anzuerkennen. Ohne einen solchen Weg muss die Aufgabe als „nicht gelöst“ bewertet werden, auch wenn im Lösungskästchen der richtige Wert eingetragen steht. Sollte das Lösungskästchen leer sein, so ist bei korrektem Lösungsweg die Aufgabe als „gelöst“ zu bewerten.

ja nein
Die Aufgabe ist im Sinne der Bewertungshinweise richtig gelöst.

Überblick über die Lernstandserhebung Englisch

1. Die Lernstandserhebungen im Gesamtkonzept der Standardentwicklung und Standardüberprüfung in NRW:

Die Lernstandserhebungen sind Teil der ergebnisorientierten Unterrichtsentwicklung.

Als zentrale Standardüberprüfungen

- werden sie zu Beginn der Klasse 9 durchgeführt
- orientieren sie sich an den in den Kernlehrplänen festgeschriebenen Standards - Ende Klasse 8
- sind sie kompatibel mit den Muster- und Modellaufgaben der Kernlehrpläne Englisch NRW
- sind sie für den Durchgang Herbst 2004 kompatibel mit den gültigen Lehrplänen Englisch.

2. Übergeordnete Ziele der Überprüfung:

Die Lernstandserhebungen sollen

- zuverlässig Schülerleistungen erfassen
- klare Aussagen über Stärken und Schwächen von Lerngruppen ermöglichen
- eine Grundlage für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Unterrichts sein.

Im Gegensatz zu Aufgaben in Klassenarbeiten

- beziehen sich die Aufgaben der Lernstandserhebungen nicht auf den unmittelbar vorausgegangenen Unterricht
- orientieren sich die Aufgaben der Lernstandserhebungen an den Kompetenzen, über die die Schülerinnen und Schüler als Ergebnis eines vierjährigen (bzw. sechsjährigen) Englischunterrichts zu Beginn der Klasse 9 verfügen sollen.

Der Vergleich der Ergebnisse mit landesweiten Referenzwerten ermöglicht eine Standortbestimmung der Leistungen

- in erster Linie von einzelnen Schulen und Klassen
- bis zu einem gewissen Grad von einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeiten gewertet und sind nicht Bestandteil der Leistungsmessung.

Modellaufgabe 1: The Thief *

The following text is about stealing things in a department store.

- First read the text and then do tasks 1) – 11).

The January sales had started and Jackie had to find a present for her father; it was his birthday soon. There were people everywhere on Oxford Street – coming out of shops, getting out of taxis, getting on buses.

Jackie decided to try a department store. “They sell everything here,” she thought. As she was looking at some pens, somebody bumped into her. Jackie turned round to see a boy standing there; he had black hair and dark eyes and he was smiling. “I’m so sorry,” he said. “It’s just that there are too many people in here.”

“That’s all right,” she said. He smiled again and disappeared into the crowd.

Suddenly there was a hand on her arm. This time it wasn’t the dark-eyed boy. It was a tall man. “We’ve got you now!” he said. Jackie shouted and tried to pull away. She was very frightened. What was happening? Why didn’t anybody help? “I’m the store detective,” the man said. “Come with me, please.”

Jackie didn’t know what to do. Everybody was looking at her. “I haven’t done anything!” she said. “A customer and an assistant saw you take some pens and a book without paying,” said the store detective. “But I haven’t taken anything!” said Jackie. “Look in my bag. Look in my pockets!”

“Well,” the store detective said, “the assistant described you: long hair, black clothes. You must have hidden the things.”

“But this is crazy,” Jackie shouted. “There must be hundreds of people here with long hair and black clothes.” “Just come along with me,” said the store detective. What could she do? What would her parents say? Where were they taking her? “Wait!” somebody shouted. “Let her go! You’ve got the wrong person.” It was the boy who had banged into her and smiled at her. “I’m the person who saw the thief. She went over there – to the wine department. A woman with long hair and black clothes!” The store detective let Jackie go. “Sorry,” he said. “Can you show me who you saw?” he asked the boy.

The boy and the store detective ran to the wine department. They saw a long-haired woman putting a bottle into her bag. “Excuse me”, said the store detective. “Can I have a look in your bag? What’s this? Two bottles of wine, two pens, a book, perfume and ... money, lots of money!” He counted out £ 20, £ 50, £ 100 in cash. The thief had enough to pay for everything!

Later Jackie, still shocked and frightened, stood outside in the cold, dark street. “Hi, I’m Dave.” It was the dark-eyed boy. “Oh, thank you, you were fantastic.” His face was red. “Oh, it was nothing. Listen,” he said, “let me buy you a coffee. You look tired.” Jackie smiled, as they walked off ...

* Der Text basiert auf: “The Shoplifter“, in: *English Highlight Extra* – Differenzierungsheft 8/9 (neue Ausgabe), zusammengestellt, ergänzt und bearbeitet von Inge Reinert und Roland Wichmann, Cornelsen Verlag, Berlin 1992, Text Nr. 23.

Now do tasks 1) – 11).

- In tasks 1) – 3) and 5) – 11), tick the correct answer (✓).
- In task 4), complete the sentence (✎).

1) Why did Jackie go to Oxford Street?

- to get a bus
- to meet some people
- to go shopping
- to go to a birthday party

2) Why did she go to the department store?

- to get away from the busy street
- to meet a boy
- because there were special offers
- to get something for her Dad

3) What happened while she was looking at some pens?

- She smiled at a boy.
- She met a friend.
- A lot of people came towards her.
- Somebody pushed her.

4) What did the boy look like?



He had _____ and _____.

5) “We’ve got you now!” Who said that?

- the store detective
- a policeman
- some friends
- the shop assistant

6) How did she feel?

- surprised
- angry
- afraid
- ill

Diagnosebogen zu Aufgabe XYZ (Stand: 12. Oktober 2004)

Kopiervorlage

Kennnummer: _____

Gehen Sie bei der Auswertung der Aufgabe XYZ folgendermaßen vor:

- Schätzen Sie die Schülerleistung anhand dieses **Diagnosebogens** ein und kreuzen Sie dabei für jede Aussage das entsprechende Feld an.
- Weisen Sie auf dieser Basis die Schülerleistung einer konkreten Stufe im **Einstufungsraster** zu.
- Übertragen Sie die ermittelte Stufe in den **Auswertungsbogen Schreiben**.

Einschätzung des effektiven Gebrauchs in Bezug auf:	in hohem Maße +	teilweise ±	nicht –	nicht einschätzbar ?
Bereich III: Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit – Grammatik				
a) Sätze sind so gebildet, dass sie vollständig sind (also: keine Lücken oder Satzabbrüche, keine fehlenden Verbergänzungen etc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Die Regeln der Wortstellung sind beachtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Es finden sich einfach strukturierte Sätze, die z. B. durch Einfügen von <i>adverbial phrases of time, place, manner etc.</i> erweitert sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Es finden sich auch komplexere Sätze, die z. B. mit Hilfe von Konjunktionen (u. a. <i>and, or, but, because</i>), Relativpronomen (u. a. <i>that, who, which</i>) gebildet sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Es wird Abwechslung in die Satzbauschemata gebracht, so dass beim Lesen nicht der Eindruck von Monotonie entsteht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Verbformen werden regelgerecht gebildet (z. B. 3. Person Singular, unregelmäßige Verben, Verneinung und Fragen, Konditionalsätze).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Unterschiedliche Zeitformen werden regelgerecht benutzt (z. B. <i>simple present vs. present progressive, simple past vs. present perfect</i>).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereich IV: Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit – Lexik und Orthographie				
a) Ein Sachverhalt wird mit dem treffenden Wort erfasst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Wortwiederholungen werden vermieden, wenn von demselben Sachverhalt die Rede ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Wenn das treffende Wort fehlt, weiß sich die Schülerin/der Schüler mit Umschreibungen oder anderen Mitteln zu helfen und muss keine Lücken lassen oder deutsche Entsprechungen einfügen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Der Schülerin/dem Schüler geläufige Wörter sind korrekt geschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Der Schülerin/dem Schüler auch weniger geläufige Wörter sind korrekt geschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereiche V und VI: Kommunikative Gestaltung				
a) Die wesentlichen Merkmale der geforderten Textsorte (z. B. XYZ) bzw. der geforderten Sprachfunktionen (z. B. XYZ) sind berücksichtigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Den konkreten Adressaten bzw. Lesern werden die zum Verständnis notwendigen Informationen gegeben und Hintergründe werden erläutert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Gedanken bzw. Aussageabsichten sind mit mehreren Sätzen ausgeführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Aufeinander folgende Sätze sind so verknüpft, dass sie sich als Text lesen lassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einstufungsraster – Schreiben

(Stand: 12. Oktober 2004)

Bereich 1: Verständlichkeit	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Der Text ist durchgängig verständlich.	Der Text ist bis auf geringfügige Ausnahmen durchgängig verständlich.	Der Text ist überwiegend verständlich.	Der Text ist an mehreren Stellen kaum oder nicht verständlich, so dass das Gesamtverständnis beeinträchtigt ist.	Der Text ist (fast) durchgängig unverständlich.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet
Bereich 2: Inhaltliche Aufgabenbewältigung	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Alle geforderten inhaltlichen Aspekte wurden sehr ausführlich bearbeitet.	Alle geforderten inhaltlichen Aspekte wurden hinreichend ausführlich bearbeitet.	Die Mehrzahl der geforderten inhaltlichen Aspekte wurde hinreichend ausführlich bearbeitet. <i>oder</i> Alle geforderten inhaltlichen Aspekte wurden bearbeitet, jedoch nur die Hälfte hinreichend ausführlich.	Nur die Hälfte der geforderten inhaltlichen Aspekte wurde bearbeitet, diese jedoch hinreichend ausführlich. <i>oder</i> Die Mehrzahl der geforderten inhaltlichen Aspekte wurde zwar genannt, aber nicht hinreichend ausführlich bearbeitet.	Weniger als die Hälfte der geforderten inhaltlichen Aspekte wurden bearbeitet und diese auch nur ansatzweise.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet
Bereich 3: Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit – Grammatik	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Die sprachlichen Strukturen bzw. der Satzbau sind abwechslungsreich, komplexere Strukturen werden verwendet. Fehler treten an wenigen Stellen auf, sie beeinträchtigen die Verständlichkeit jedoch nicht.	Die sprachlichen Strukturen bzw. der Satzbau sind weitgehend abwechslungsreich, komplexere Strukturen werden verwendet. Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit an nur wenigen Stellen.	Die sprachlichen Strukturen bzw. der Satzbau sind überwiegend einfach. Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit an mehreren Stellen, doch bleiben die zentralen Aussagen erfassbar.	Die sprachlichen Strukturen bzw. der Satzbau sind einfach. Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit so, dass auch zentrale Aussagen nicht mehr durchgängig erfassbar sind.	Eine sichere Verfügbarkeit auch elementarer Strukturen und eines einfachen Satzbaus ist nicht erkennbar. Die Verständlichkeit des gesamten Textes ist (fast) nicht gegeben.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet
Bereich 4: Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit – Lexik und Orthographie	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Der thematische und funktionale Wortschatz wird grundsätzlich abwechslungsreich und treffend verwendet. Vereinzelt kommen lexikalische und/oder orthographische Fehler vor. Diese Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit jedoch nicht.	Der thematische und funktionale Wortschatz wird grundsätzlich angemessen verwendet. Verwendungshäufige Wörter werden dabei weitgehend sicher eingesetzt. Im Verhältnis zur Textlänge kommen nur wenige lexikalische und/oder orthographische Fehler vor. Diese Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit an nur wenigen Stellen.	Der thematische und funktionale Wortschatz wird überwiegend angemessen verwendet. Gelegentlich kommen lexikalische und/oder orthographische Fehler auch bei der Benutzung verwendungshäufiger Wörter vor. Diese Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit an mehreren Stellen, doch bleiben die zentralen Aussagen klar erfassbar.	Der thematische und funktionale Wortschatz wird nur lückenhaft verwendet. Vielfach kommen selbst bei verwendungshäufigen Wörtern lexikalische und/oder orthographische Fehler vor. Diese Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit so, dass auch zentrale Aussagen nicht mehr durchgängig erfassbar sind.	Es ist durchgängig keine angemessene Nutzung des thematischen und funktionalen Wortschatzes erkennbar. Es treten selbst bei verwendungshäufigen Wörtern übermäßig viele lexikalische und/oder orthographische Fehler auf. Die Verständlichkeit des gesamten Textes ist (fast) nicht gegeben.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet
Bereich 5: Kommunikative Gestaltung – Textfluss und Textstruktur	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Der Text wirkt durch eine klare, nachvollziehbare Strukturierung und durch die Verwendung von Konnektoren (z. B. <i>and, or, but, so that, although, while</i>) durchgängig flüssig.	Der Text wirkt durch eine klare, nachvollziehbare Strukturierung und durch die Verwendung von (einfachen) Konnektoren (z. B. <i>and, or, but, so that</i>) fast durchgängig flüssig.	Der Textfluss ist durch kleinere Mängel in Bezug auf die Klarheit der Strukturierung oder die fehlende bzw. falsche Verwendung von (einfachen) Konnektoren (z. B. <i>and, or, but, so that</i>) leicht beeinträchtigt.	Dem Text fehlen weitgehend Flüssigkeit und Strukturiertheit. Er ist z. B. gekennzeichnet durch gedankliche Sprünge, unklare oder unvollständige Zusammenhänge, unnötige Wiederholungen von Sachverhalten.	Der Text besteht ausschließlich aus unzusammenhängenden und ggf. sogar unvollständigen einzelnen Sätzen.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet
Bereich 6: Kommunikative Gestaltung – Textsortenangemessenheit und Adressatenorientierung	Stufe 5	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
	Der Text enthält alle erforderlichen formalen Merkmale. Er ist vollständig adressatenorientiert gestaltet.	Der Text enthält die erforderlichen formalen Merkmale weitgehend. Er ist weitgehend adressatenorientiert gestaltet.	Der Text enthält mit wenigen Ausnahmen die erforderlichen formalen Merkmale. Er ist überwiegend adressatenorientiert gestaltet.	Der Text enthält nur punktuell die erforderlichen formalen Merkmale. Er ist in wesentlichen Teilen nicht adressatenorientiert gestaltet.	Die erforderlichen formalen Merkmale sowie eine Adressatenorientierung sind durchgängig (fast) nicht erkennbar.	unbearbeitet bzw. ohne Aufgabenbezug bearbeitet

Lernstandserhebung NRW

Deutsch - 9. Klasse 2004/05

 lernstand 9

Informationen und Aufgabenbeispiele

Menschen Freude und Dankbarkeit. Sie
 20 kennen zwar den verstorbenen Spender
 ‚ihres‘ Organs nicht, doch sie wissen, dass
 sie das Glück, ein rettendes Organ be-
 kommen zu haben, der Spendebereitschaft
 eines anderen Menschen verdanken. Sie
 25 wissen auch, dass dieses Geschenk mit
 dem Tod eines anderen Menschen verbun-
 den ist. Diese Verknüpfung von Leben und
 Tod hebt das Thema Organspende über die
 rein medizinischen Aspekte einer ärztlichen
 30 Behandlung hinaus. Es fordert jeden Men-
 schen dazu heraus, eine sehr persönliche
 Entscheidung zu treffen.

Die erste erfolgreiche Organtransplantation
 ist bald 50 Jahre her. 1954 verpflanzten
 35 Ärzte in Boston einem Menschen erfolg-
 reich eine Niere. Umgab die Transplanta-
 tionsmedizin zunächst der Nimbus medizi-
 nischer Großtaten, so gehören Transplan-
 tationen inzwischen zum anerkannten Ver-
 40 fahren der medizinischen Versorgung.

In Deutschland gibt es rund 50 Kliniken, die
 jedes Jahr Organverpflanzungen bei Tau-
 senden von Patienten vornehmen. 3.863
 waren es allein im Jahr 2001. Insgesamt
 45 übertrugen Ärzte in Deutschland bis heute
 mehr als 62.000 Organe. (...)

Und jeder Mensch, in dessen Körper ein
 fremdes Herz schlägt, eine Spenderleber
 oder eine neue Lunge arbeitet, weiß, dass
 50 er sein Weiterleben dem verpflanzten Or-
 gan und der Spendebereitschaft eines an-
 deren Menschen verdankt.

Ein Mann, der ein fremdes Herz erhalten
 hatte, fasste einmal seine Gedanken im
 55 Nachhinein so zusammen: „Alle Schmer-
 zen, aller Aufwand haben sich gelohnt!
 Auch wenn meine Lebenserwartung durch
 die Nebenwirkungen der lebenslangen Me-
 dikation eingeschränkt ist, habe ich doch
 60 eine gute Lebensqualität. Wertigkeiten in
 der Lebensplanung verschieben sich, ich
 lebe intensiver.“

Organtransplantationen in Deutschland 2001

	Patienten auf der Warteliste	Transplanta- tionen im Jahr 2001
Gesamt	11.148	3.863
<i>Einzelne Organe</i>		
Herz	347	409
Lunge	353	139
Leber	800	757
Bauchspeicheldrüse	101	212
Niere	9.547	2.346

Aufgaben

- I. Die Autoren des Textes meinen, dass das Thema „Organspende“ jeden Menschen dazu herausfordert, eine sehr persönliche Entscheidung zu treffen. Welche persönliche Entscheidung ist damit gemeint? - Bitte kreuze die richtige Lösung an:

a) Jeder Mensch muss ein Organ spenden.	<input type="checkbox"/>
b) Jeder Mensch darf für Organspenden gemeldet werden.	<input type="checkbox"/>
c) Jeder Mensch soll sich frei entscheiden, ob er selbst Organspender sein möchte oder nicht.	<input type="checkbox"/>
d) Jeder Mensch muss sich für oder gegen eine Organspende entscheiden.	<input type="checkbox"/>

- II. Worin besteht heute laut Text /Statistik das größte Problem der Transplantationsmedizin?

a) Die Risiken einer Operation sind extrem hoch.	<input type="checkbox"/>
b) Es gibt zu wenig Spenderorgane.	<input type="checkbox"/>
c) Transplantationen sind unbezahlbar teuer.	<input type="checkbox"/>
d) Es gibt zu wenig Ärzte, die diese schwierige Operation durchführen können.	<input type="checkbox"/>
e) Es gibt zu viele Chirurgen, die Organe verpflanzen, ohne dafür besonders ausgebildet zu sein.	<input type="checkbox"/>

III. Was ist gemeint, wenn im Text davon gesprochen wird, dass für manche Menschen nicht nur der im Pass vermerkte Geburtstag gilt?

IV. Bisher werden in Deutschland nur Toten die Organe für Transplantationen entnommen, wenn diese vor ihrem Tod die ausdrückliche Erlaubnis dazu gegeben haben. Es gibt aber auch Ärzte, die fordern, dass Toten ohne vorherige Zustimmung Organe entnommen werden dürfen, um anderen kranken Menschen das Leben zu retten.

Bist du dafür oder dagegen? Begründe mit mindestens zwei Argumenten deine Position:

dafür dagegen

Argumente:

Folgende **Aufgabentypen** (hier auf einen anderen Text bezogen!) können ebenfalls Verwendung finden:

V. Eine Person äußert: „xxx,“ (Z.9). Warum sagt sie das?

**VI. Der Verfasser arbeitet manchmal mit Vergleichen. Umschreibe kurz mit eigenen Worten, was mit folgenden Formulierungen ausgedrückt werden soll.
Ich fühlte mich wie eine dunkle Regenwolke (Z.22)**

VII. Bei dem Text handelt es sich um einen Bericht. Woran kann man das erkennen?

- a) _____
b) _____

VIII. Im Text wird ein _____ Schicksal eines Mannes dargestellt. (Lückentext)

IX. Zeitformen – Setze den ersten Satz des zweiten Abschnittes vom Präteritum ins Perfekt.

X. Wie verändert sich die Aussage des Abschnittes, wenn man die Zeitform ändert?

Der erste Teil der Lernstandserhebung erhält im Bereich ‚Reflexion über Sprache‘ auch eine Überprüfung der Rechtschreibleistungen der Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten dazu folgende Anweisung:

In diesem Test geht es darum, wie gut du Fehler in einem Text finden kannst. Das folgende Beispiel zeigt dir, wie du den Text korrigieren sollst:

Er	fehlt	Heute	weil	er	am	Samstag	morgen	Käuchhusten	bekommen	hat	.
		<i>heute</i>	,			<i>Samstagsmorgen</i>		<i>Keuchhusten</i>			

In der zweiten Zeile sollen jeweils die Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler korrigiert werden.

Schreibe die richtige Schreibweise jeweils in das graue Feld unter die fehlerhaften Wörter. Wenn ein Satzzeichen fehlt, setze es in das graue Kästchen. **Die richtig geschriebenen Wörter**

brauchst du nicht abzuschreiben.

Bei der späteren Bewertung dieses Teils der Lernstandserhebung zählen die erkannten Fehler positiv, zusätzlich gemachte Fehler (falsche Einsetzungen) dagegen negativ (Abzug).

Nach diesem ersten Teil der Lernstandserhebung erfolgt eine **Pause** von ca. einer Viertelstunde.

Es schließt sich der **zweite Teil** an (Bereich ‚Schreiben‘), der mit der **Vorstellung des Aufgabenheftes Teil C** durch die Lehrperson beginnt.

Hier stehen offene Schreibaufgaben zu einem Text im Mittelpunkt. Diese Aufgaben beziehen sich auf das Thema, die Texte und die Bilder des Textheftes A, es muss also auch bei diesem Teil der Lernstandserhebung den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

Der zweite Teil umfasst wiederum 60 Minuten. Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Beiträge in das Aufgabenheft C.

AUFGABENBEISPIEL: Schreiben [Aufgabenheft C]

Lies den Text von XY (Textheft S. xx) sehr gründlich durch.

Paula sagt an einer Stelle im Text: „Ich wollte das nie ...“ (Z. 104). Ihr Text endet aber mit der Bemerkung: „Jetzt ist es aber nicht mehr aufzuhalten.“ (Z.157).

Über diese Entwicklung ist Paulas Schwester sehr beunruhigt. Sie überlegt, wie sie Paula helfen kann. Sie entschließt sich endlich, ihr einen Brief zu schreiben und ihr zu erklären, wie alles kam und wie es weitergehen kann.

Bitte schreibe du (aus der Sicht von Paulas Schwester) den Brief an Paula. (Der Brief sollte mindestens 100 Worte umfassen).

Auswertung der Lernstandserhebung durch die Fachlehrkraft

Die Aufgaben werden nach den Vorgaben des Lösungsheftes D ausgewertet. Zu unterscheiden sind hier zwei Alternativen

- Aufgaben, bei denen es nur eine eindeutig richtige Lösung gibt (keine Teilschritte oder Teillösungen), hierzu gehören in der Regel Mehrfachwahl-Aufgaben. Hier muss die Lehrkraft feststellen, *ob* die richtige Lösung erreicht wurde.
- Aufgaben, bei denen es Teillösungen gibt bzw. bei denen unterschiedliche Lösungsstufen erreicht werden können. Hierzu gehören die meisten halboffenen bzw. offenen Aufgabenformate. Maximal kann bei Aufgaben die Lösungsstufe D erreicht werden.

Die Lehrkraft muss hier - auf der Grundlage der Angaben im Lösungsheft - bestimmen, ob und in welchem Maße (Lösungsstufe) die Aufgabe gelöst wurde.

Jede Lösungsstufe wird im Lösungsheft beschrieben und durch exemplarische Schülerlösungen erläutert.

Lösungsheft D: Lösungsstufen für eine (fiktive) Beispielaufgabe				
Aufgabe:	A	B	C	D
<i>...Fasse das Thema des Textes knapp zusammen !...</i>	Es geht um einen Boxwettkampf ...	Zwei Jungen streiten sich. Der Jüngere verhält sich schlau. Der Ältere verliert den Streit....	In einem Streit in einer Bande zeigt der jüngere der beiden Jungen, dass es nicht auf Körperkraft sondern auf Schlauheit ankommt. ...	Thema ... ist die Kritik an Gewalt als Konfliktlösungsmittel. Am Beispiel zweier Jungen einer Bande zeigt

Im Bereich „Schreiben“ (Aufgabenheft C) werten Lehrkräfte auf der Grundlage

- eines allgemeinen sowie eines auf den Text bezogenen Kriterienrasters, das 6 Dimensionen umfasst.
- von exemplarischen Schülerlösungen, die vorab durch Expertenrating bezüglich der 6 Dimensionen bewertet worden sind.

Allgemeines Auswertungsraster für Schüleraufgaben 'Testheft C' - Schreiben

Für jede Dimension soll ausgewertet werden, welche Lösungsstufe in der Schülerlösung jeweils erreicht wird. Unterschieden wird nach den vier Lösungsstufen. Es wird - bei jeder Dimension - die Lösungsstufe angegeben, die der Schüler/die Schülerin überwiegend erreicht hat.

Das folgende Auswertungsraster beschreibt **generell** die einzelnen Lösungsstufen bei unterschiedlichen Aufgaben. Es ist also notwendigerweise abstrakt bzw. allgemein. Bei der Lernstandserhebung wird dieses allgemeine Auswertungsraster dann auf die jeweilige Aufgabe hin spezifisch angepasst (akzentuiert, reduziert).

Allgemeines Auswertungsraster für Schüleraufgaben				
Lösungsstufe Dimension	A - nicht erfüllt	B - grundlegend erfüllt	C - angemessen erfüllt	D - in hohem Maße erfüllt
1. Gehalt, Substanz, Ideen	<ul style="list-style-type: none"> ○ nennt nur wenige und begrenzte Ideen ○ lässt wichtige Aspekte aus 	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickelt mehrere Ideen zum Thema ○ beachtet dabei mehrere Aspekte des 	<ul style="list-style-type: none"> ○ führt Ideen zu verschiedenen Aspekten des Themas aus ○ wählt für Gesamtidee 	<ul style="list-style-type: none"> ○ setzt sich aspektreich / differenziert mit dem Thema auseinander ○ entwickelt selbstständi-
Relevanz				

Themenbezug
Eigenständigkeit
Weiterführung
Klarheit

2. Aufbau <i>Gedankengang</i> <i>Gliederung</i> <i>Struktur</i> <i>Zusammenhang</i> <i>Verwendung funktionaler Textmuster (berichten, erzählen, argumentieren,...)</i> <i>Stringenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aussagen unzusammenhängend und widersprüchlich ○ bezieht Ideen nicht auf eine Gesamtidee ○ nutzt die Möglichkeiten des Textmusters nicht ○ leitet nicht in das Thema ein und schließt es nicht ab 	<ul style="list-style-type: none"> ○ bezieht Ideen zumeist auf eine Gesamtidee ○ entfaltet seine Gedanken zum Teil mit Begründungen und Beispielen ○ nutzt einige Möglichkeiten des Textmusters ○ formuliert einleitende und abschließende Absätze 	<ul style="list-style-type: none"> ○ hält den eigenen Gedankengang über den größten Teil des Textes durch ○ bezieht Gedanken begründend aufeinander ○ ordnet Gedanken nach einem Ordnungsprinzip (z. B. folgernd, antithetisch, chronologisch, ...) ○ nutzt Möglichkeiten einschlägiger Textmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickelt begründete, sachlogische und ganzheitliche Gedankengänge ○ unterscheidet Leitideen und Einzelheiten klar ○ verbindet einzelnen Aussagen mit der Gesamtaussage ○ nutzt die Möglichkeiten einschlägiger Textmuster sicher und selbstständig
3. Vielfalt und Genauigkeit <i>bei Wortwahl, Satzbau, Verknüpfungen, passende Stilebene, einfallsreiche Wirkungsmittel</i>	<ul style="list-style-type: none"> ○ bei der Wortwahl oft ungenau und farblos ○ bildet die Sätze monoton, wechselt selten die Satzmuster ○ formuliert umgangssprachlich, verkürzend oder unangemessen ○ wiederholt sich oft, wählt keine Variationen / Proformen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ wählt die Worte weitgehend angemessen und sachbezogen ○ aktiviert den Wortschatz erkennbar ○ variiert die Satzmuster ○ vermeidet Wiederholungen durch den Wechsel zu synonymen Worten / Proformen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ wählt die Worte meistens treffend und anschaulich ○ variiert die Satzmuster, wechselt sinnvoll zwischen kürzeren und längeren Sätzen ○ achtet bei Satzfolge auf inneren Zusammenhang ○ vermeidet unübersichtliche Verschachtelungen ○ nutzt gelegentlich rhetorische Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> ○ wählt die Worte genau, nutzt den Wortschatz differenziert, abwechslungsreich und anschaulich ○ bildet die Sätze gehaltvoll, variationsreich und elegant ○ achtet auf inneren Zusammenhang der Sätze ○ strebt Lebendigkeit und Attraktivität bewusst an
4. Kommunikativer Bezug <i>Situationsbezug</i> <i>Intentionsgerechtigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> ○ orientiert sich kaum am Adressaten ○ beachtet wichtige Bedingungen der Schreibsituation nicht ○ bleibt in der Intention unklar 	<ul style="list-style-type: none"> ○ leistet Ansätze von Adressatenorientierung ○ nimmt die situativen Bedingungen im Wesentlichen auf ○ lässt eine persönliche Intention erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ orientiert sich am Adressaten ○ beachtet die situativen Bedingungen ○ vermittelt eigene Erfahrungen und bezieht sie auf den Adressaten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ stellt sich gut auf Adressaten und Situation ein ○ geht ein auf mögl. Lesergedanken ○ thematisiert die Situation / stellt eigene Ansichten und Erfahrungen in diesen Zusammenhang
5. Schreibregeln / Leserefreundliche Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ○ verstößt häufig gegen Regeln der Orthographie ○ beachtet häufig grammatische Regeln nicht ○ setzt Satzzeichen willkürlich ○ bildet keine Absätze ○ schreibt oft unleserlich 	<ul style="list-style-type: none"> ○ schreibt ziemlich korrekt, Unsicherheiten stören nur gering ○ die Interpunktion folgt dem Satzbau ○ Absätze werden meist sinnvoll gebildet ○ schreibt weitgehend leserlich 	<ul style="list-style-type: none"> ○ schreibt weitgehend korrekt ○ unterstützt durch die Interpunktion den Leser ○ bildet die Absätze dem Gedankengang entsprechend 	<ul style="list-style-type: none"> ○ stört den Lesevorgang selten durch Fehler ○ gebraucht die Interpunktion und Absatzbildung zur Lesereführung ○ nutzt weitere Markierungen sinnvoll (Spiegelstriche, Überschriften, ...)
6. Originalität, Einfallsreichtum, <i>persönlicher Stil, erkennbare Gestaltungsabsicht, Risikobereitschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> ○ bleibt in der inhaltlichen und ästhetischen Gesamtidee unklar, klischeehaft, reproduktiv ○ bleibt inhaltlich und sprachlich ideenarm, formlos, stereotyp, ○ wählt Einfälle und Ideen ohne Funktion für das Thema, willkürlich 	<ul style="list-style-type: none"> ○ lässt inhaltliche / ästhetische Gesamtidee erkennen ○ gestaltet einige Einfälle der Aufgabe angemessen / passend ○ greift Anregungen der Aufgabe auf ○ entwickelt einzelne phantasievolle Gedanken ○ zeigt in einzelnen Formulierungen eine Gestaltungsabsicht 	<ul style="list-style-type: none"> ○ hält die inhaltliche und ästhetische Gesamtidee weitgehend durch ○ gestaltet einzelne originelle Gedanken deutlich aus ○ weicht nur selten unbeabsichtigt von der Stilebene oder Gesamtidee ab ○ lässt ein Ausdrucksbewusstsein erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestaltet eine originelle inhaltliche und ästhetische Gesamtidee ○ zeigt auch in einigen Details Phantasie ○ erzeugt durch ungewöhnliche oder überraschende Formulierungen Aufmerksamkeit

Die Ergebnisse der Auswertung für alle Aufgaben trägt die Lehrkraft zuerst in ein individuelles Auswertungsprofil für den Schüler /die Schülerin ein. Es könnte wie folgt aussehen:

Auswertungsprofil - Deine Ergebnisse der Lernstandserhebung im Fach Deutsch (Auszug)

(Diesen Kasten bitte vom Schüler/von der Schülerin ausfüllen lassen:)

Name: _____ Vorname: _____
 Schule: _____ Schulort: _____
 männlich weiblich Geburtsjahr: 19 _____

Lesen - Umgang mit Texten und Medien (Lesekompetenz) -(Aufgabenheft A)				
Aufg. Nr.	Anforderungsstufe			
	A	B	C	D
1.				
...				
...				

Reflexion über Sprache - (Aufgabenheft A)				
Aufg. Nr.	Anforderungsstufe			
	A	B	C	D
1.				
...				
...				
Rechtsch.				

Schreiben - (Aufgabenheft B)				
Dimension	überwiegend erreichte Lösungstufe			
	A	B	C	D
1				
...				

Raum für Auswertung auf der Grundlage der Ergebnisse der Stichprobe: Vergleich der Ergebnisse mit den landesweit erreichten Ergebnissen

Die einzelne Lehrkraft kann mit Hilfe dieses Profilbogens bereits direkt nach Durchführung der Lernstandserhebung eine erste Auswertung vornehmen und eine erste Rückmeldung an die einzelnen Schüler bzw. die Klasse geben. Bei dieser Auswertung geht es ausschließlich darum, wie viele Aufgaben ein Schüler/eine Schülerin (evtl. eine Klasse) im jeweiligen Bereich gelöst hat und welche Anforderungsstufen er bei der Lösung bewältigt hat. (Es geht also nicht um eine ‚Gesamtnote‘ für das Fach Deutsch und auch noch nicht darum, wo der Schüler/die Schülerin im Vergleich zu anderen Schülern, Klassen oder Schülern in den drei Bereichen des Faches Deutsch steht.) Die Lehrkraft stellt bei der ersten Auswertung lediglich fest, ob eine Aufgabe und ggf. bis zu welcher Anforderungsstufe sie gelöst ist.

Für jeden der drei getesteten Bereiche kann die Lehrkraft dann zusammenfassend einschätzen, wie die Aufgaben insgesamt gelöst wurden.

Eine zweite Auswertung der Ergebnisse erfolgt einige Wochen später auf der Grundlage der landesweiten statistischen Auswertung der Ergebnisse: Hier wird dann ein Vergleich zu anderen Klassen und zu Schulen (mit ähnlichen Rahmenbedingungen) möglich.